

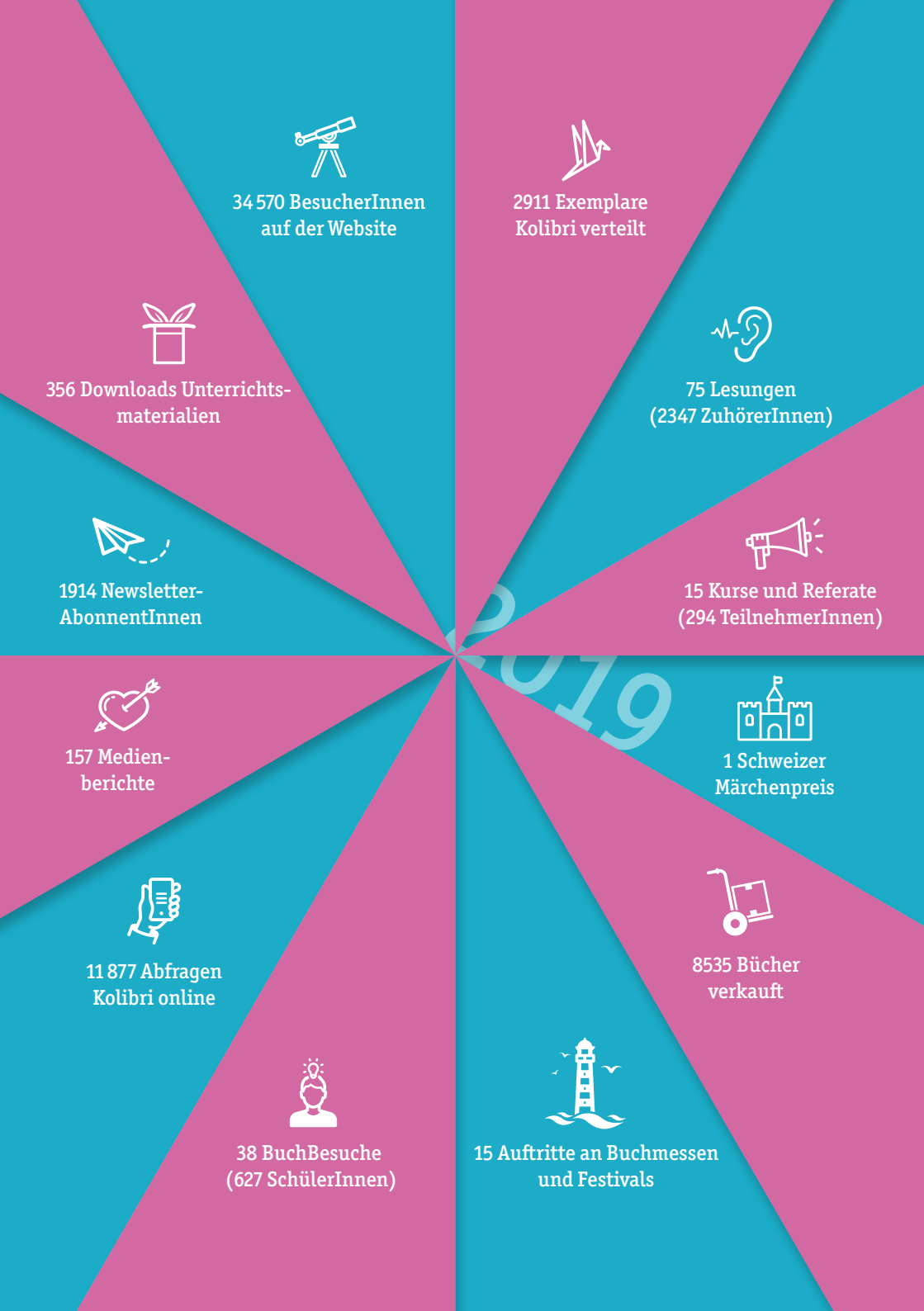
Baobab Books

2019

Jahresbericht

BAOBAB BOOKS





Wir und die anderen

Im Sommer 2019 erreichte uns die Nachricht, dass Baobab Books den diesjährigen Schweizer Märchenpreis erhält. Der Preis wird von der Mutabor Märchenstiftung verliehen und zeichnet Menschen und Organisationen aus, die «einen besonderen Beitrag zur Erhaltung und Verbreitung oder Erforschung der Märchenkultur leisten». Die Jury würdigte das Engagement von Baobab Books zur Erhaltung von Märchen, Mythen und Geschichten als Brücke zur Verständigung zwischen den Kulturen. Die künstlerische Umsetzung der Bücher mache nicht nur bildnerische Erzählstile sichtbar, sondern öffne sowohl Kindern wie Erwachsenen neue Zugänge in der narrativen Kunst- und Kulturvermittlung.

Zugegeben, wir waren zunächst überrascht. Aber natürlich haben wir uns über diese Auszeichnung sehr gefreut – weil es schön ist, wenn das, was man tut, wahrgenommen und gewürdigt wird. Aber ganz besonders haben wir uns darüber gefreut, dass gerade die Internationalität unserer Arbeit von der Stiftung auch als «schweizerisch» gesehen wird. Denn genau das möchten wir mit unseren Projekten und unseren Büchern vermitteln: Die «anderen» gehören zu uns, genauso wie wir zu den «anderen» gehören. Eine Bibliothekarin formulierte es am Ende eines Kurses zu interkultureller Bibliotheksarbeit kürzlich so: «In jedem von uns steckt etwas Ausländisches.» Wir danken der Märchenstiftung für die Auszeichnung und fühlen uns bestärkt darin, die Vielfalt, den Dialog und den Austausch über Grenzen hinweg zu fördern.

Und ich danke allen, die unsere Arbeit ermöglichen und mittragen: den Vorstandsmitgliedern, dem Team und den tatkräftigen Helferinnen auf der Geschäftsstelle, den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, dem Bundesamt für Kultur BAK, der OeME Bern, terre des hommes schweiz, dem Fastenopfer, Swissaid und vielen weiteren Geldgebern sowie den privaten Spendern und Spenderinnen.

Sonja Matheson, Geschäftsleiterin

Ein Buch entsteht auf 67° Nord

Es geschah, bevor der Sommer um war

Wenn im Herbst der Wind aufzieht, wandert der Bär in den Wald und die Vögel versammeln sich zu grossen Schwärmen. Im hohen Norden schwindet dann das Tageslicht. Die Dunkelheit des Winters birgt Geheimnisse – und lässt Grosses entstehen. Ein Buch zum Beispiel.

Sissel Horndal ist nördlich des Polarkreises zur Welt gekommen, und dort lebt sie heute auch wieder. Das kleine Haus, in dem sie arbeitet, steht in der Provinz Nordland. Vom Atelierfenster blickt man über den Fjord und auf den imposanten Liseidind – einen Berg wie aus einem Bilderbuch.

Auf Anregung der Übersetzerin Elisabeth Berg hatte Baobab Books sich bereits im Sommer 2018 auf die Suche nach samischer Kinderliteratur gemacht. 2019 würde Norwegen Gastland auf der Frankfurter Buchmesse sein. Da wäre es passend, ein samisches Werk in deutscher Sprache zu veröffentlichen.

Das Gebiet ist weit, die Situation komplex

Die Samen leben auf einem Gebiet, das sich über Norwegen, Schweden, Finnland und Russland erstreckt. Sie sprechen Südsamisch, Nordsamisch oder Lulesamisch (weitere samische Sprachen werden nur noch von ein paar wenigen Hundert oder Dutzend Menschen gesprochen). Manche Samen sprechen aber auch gar kein Samisch, weil die Sprache bis weit ins 20. Jahrhundert hinein unterdrückt wurde.

Wir suchen nun ein Buch, das ein Fenster in die Welt der Samen öffnet. Dieses Buch finden wir nicht, aber wir stossen auf Sissel Horndal – eine erfahrene Kinderbuchillustratorin und Samin. Vielleicht könnte sie die passende Person sein? In Norwegen sind an die 30 Bücher mit ihren Illustrationen



Während draussen der Schnee schmilzt, reihen sich drinnen die Bilder auf

erschienen. Samische Themen hat sie in diesen Büchern allerdings kaum aufgenommen. Was würde sie zu unserer Idee sagen? Hatte sie vielleicht ein Projekt in der Schublade, das darauf wartete, veröffentlicht zu werden?

Neues Leben kommt auf die Erde

Unsere Anfrage kam überraschend, aber sie traf einen Nerv, wie Sissel uns später erzählte. Schon lange hatte sie den Stoff der samischen Urmutter Máttaráhkká mit sich herumgetragen. Jener Figur aus der samischen Mythologie, die sich in der winterlichen Dunkelheit auf den weiten Weg zur Erde macht, pünktlich im Frühjahr dort ankommt und das Kostbarste von allem mitbringt: das Leben! Diesen göttlichen Stoff wollte Sissel schon lange neu erzählen und gestalten.

Das war unser Buchprojekt! In der winterlichen Dunkelheit begann ein intensiver Arbeitsprozess: Sissel Horndal schrieb ihre Geschichte auf Norwegisch (sie gehört zu jenen Samen, die kein Samisch gelernt haben), die Übersetzerin übertrug den Text ins Deutsche. Die Vorschläge und Fragen des Lektors



Der Lisjeitind, ein Berg wie aus einem Bilderbuch

rats werden ins Norwegische rückübersetzt, die Autorin macht daraufhin neue Vorschläge ... Und so geht es hin und her, bis im Frühling der Schnee schmilzt und der Text so weit ist, dass Sissel mit den Zeichnungen beginnt.

Irgendwann wird deutlich, dass die elektronischen Nachrichten dem Prozess nicht mehr gerecht werden. Als die Tage wieder länger werden, machen sich die Lektorin und die Übersetzerin auf den Weg in den Norden. Vier Tage arbeiten wir nun zu dritt im Atelier von Sissel. Wir hobeln und schleifen am Text, und suchen die Verbindungsstücke zwischen den Sprachen und den Bildern. Die Entwürfe hängen an der Wäscheleine, da ist ein Bild zu viel, dort ein Wort zu wenig.

Vor dem Fenster baut die Elster ihr Nest im Baum, der Schnee am Lisjeitind schmilzt. Die nordische Stille lässt die Welt in die Ferne rücken, wir sind alle drei ganz in der samischen Götterwelt versunken. Noch fehlt das Nachwort. Ist die Wiege für die neugeborenen Zwillinge richtig dargestellt und wie schreibt man Máttaráhkká korrekt? Der Lisjeitind findet seinen Weg auch noch ins Buch, und dann, als alle Fragen geklärt sind, ist auch der Sommer da.

Im Norden wird es nun nicht mehr dunkel und bei Baobab Books erscheint *Máttaráhkkás weite Reise* – ein Bilderbuch aus dem Samenland. Im September ist Sissel Gast am Internationalen Literaturfestival Berlin, kurz darauf in Frankfurt an der Buchmesse – die Literatur Norwegens, das ist auch die Literatur der lange unterdrückten Samen. Und als die Vögel schon wieder im Süden sind und das Tageslicht fast verschwunden ist, erscheint das Buch auf Samisch und auf Norwegisch.

Sonja Matheson

Das Buchprogramm

2019 legte Baobab Books vier neue Bücher vor. Mit den Bilderbüchern *Juju und Jojó* der aus Brasilien stammenden Künstlerin Eymard Toledo sowie *Máttaráhkkás weite Reise* der samischen Illustratorin Sissel Horndal präsentierten wir zwei Erstveröffentlichungen. Auch *Clara und der Mann im grossen Haus* der Argentinierinnen María Teresa Andruetto und Martina Trach sowie *Die Uhr meines Grossvaters* des kolumbianischen Zeichners Samuel Castaño Mesa erhielten viel Aufmerksamkeit.

Ende 2019 umfasste das Buchprogramm 39 lieferbare Titel. Ein Drittel davon sind Originalausgaben, deren Übersetzungsrechte Baobab Books im internationalen Lizenzgeschäft vertritt.

In der Öffentlichkeit

Der komplexe Buchmarkt ist von starken Veränderungen geprägt, das spürt auch Baobab Books. Papierfabriken schliessen, Vertriebswege verschieben sich, die kleinen Verlage müssen sich gegen immer grösser werdende Konzernverlage behaupten ... Wir sind herausgefordert, uns den Begebenheiten anzupassen. Dabei ist die Teilnahme an Handelsmessen und Bücherschauen sehr wichtig. Hier können wir uns vernetzen und den Kontakt zu Kunden, Produzenten und Lizenznehmern pflegen.

2019 haben wir unser Buchprogramm und unsere Projektarbeit in Basel, Bologna, Luzern, Leipzig, Frankfurt, Karlsruhe, München, Stuttgart und Berlin präsentiert.

Literatur im Gespräch

Anete Melece mit *Hallo, Walfisch!*, Eymard Toledo mit *Juju und Jojó*, Sissel Horndal mit *Máttaráhkkás weite Reise* und John Kilaka mit *Schneller Hase*: Sie alle waren 2019 unterwegs mit ihren Werken, kamen ins Gespräch mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und regten in Workshops zum eigenen Gestalten an. Am Vorlesefest im Basler Kannenfeldpark haben während eines Sonntags im August zudem über 300 Kinder und Erwachsene den Geschichten aus dem Baobab-Programm zugehört.

2347 Besucherinnen und Besucher haben wir 2019 an unseren Veranstaltungen gezählt.

Welt in Büchern

2013 begann unsere Zusammenarbeit mit dem National Living Art Center in Taiwan: Baobab Books führte einen Grundlagenworkshop zur Entwicklung von Kinderbüchern für indigene KünstlerInnen durch. Was als einmaliger Input gedacht war, entwickelte sich zu einem eigentlichen Programm. 2019 erschien eine Projektdokumentation der Aktivitäten und unter der Leitung von Baobab Books fand der sechste Workshop statt. 12 Teilnehmerinnen und 1 Teilnehmer setzten sich eine Woche mit Fragen der kulturellen Identität, der Buchgestaltung und der Qualität in der Kinderliteratur auseinander und entwickelten daraus eigene Buchprojekte. Der nächste Workshop findet 2020 statt.

Wir danken dem National Living Art Center in Taitung für die Zusammenarbeit.

In der Tingatinga-Tradition

Besuch aus Tansania! Mit viel Schalk und Charme erzählte der tansanische Künstler und Autor John Kilaka auf einer Lesereise durch die Schweiz die Geschichte von den Tieren, die ein Problem zu lösen haben: *Schneller Hase* heisst sein neuestes Bilderbuch. Doch wie entstehen eigentlich seine farbenfrohen Werke?

Serena Panariello: Woher stammen die Ideen für deine Geschichten?

» John Kilaka: Einerseits von meinen Eltern. Sie sind beide gute Geschichten-erzähler. Sie haben mir zuhause jeden Abend Geschichten erzählt. Andererseits auch aus der Zeit, in der ich als junger Mann Jäger war. Wenn die Jäger im Wald unterwegs waren und es abends dunkel wurde, haben sie ein Feuer gemacht. Dann sassen alle um das Feuer und die Älteren haben Geschichten erzählt. Als ich dann nach Daresalam zog und später die Gelegenheit bekam, Kinderbücher zu schreiben, wurde mir bewusst, dass es in Tansania zwar viele Geschichten gibt, sie aber nicht aufgeschrieben werden. Die Kultur des Erzählens ist aufgrund der Veränderungen in der Gesellschaft, aber auch der neuen Technologien am Verschwinden. Ich möchte so viele Geschichten wie möglich festhalten, damit sie nicht verloren gehen.

Du stehst in der Tradition der Tingatinga-Malerei. Welches ist dein persönlicher Stil?

Die Tingatinga-Malerei ist nach ihrem Begründer Edward Saidi Tingatinga benannt. Es ist die Art, sehr farbig, detailliert und dekorativ zu malen und die Figuren und Formen schwarz zu umranden. Ich selbst habe von einem Schüler eines Schülers von Tingatinga gelernt. Auch ich male farbig, detailliert und dekorativ. Mein persönlicher Stil ist jedoch, dass ich die Tiere in menschlicher Haltung und Kleidung male – das ist in der traditionellen Tingatinga-Malerei nicht üblich. Ich habe diesen Stil besonders für meine Bücher entwickelt.

Deine Bilder leuchten immer. Mit welchen Materialien arbeitest du?

Ich male meistens mit Ölfarben auf Leinwand oder auf Papier. Traditionell wird auf Holz oder Leinwand gemalt, ich hatte aber die Idee, auch auf Papier



zu malen. Da aber das Papier die Ölfarbe viel zu stark aufsaugt, trage ich nach dem Skizzieren eine Politur auf, um das Papier zu versiegeln. Die Skizze ist immer noch zu sehen. Und so kann ich dann mit Ölfarben malen und habe immer noch den leuchtenden Effekt der Tingatinga-Malerei. <<

Das Gespräch wurde am 12.11.2019 in Basel geführt und von Serena Panariello aus dem Englischen übersetzt.



Auch das Schulhaus auf dem Basler Münsterplatz hat John Kilaka eingeladen. Lisa erzählt von ihren Eindrücken.

Serena Panariello: Wie hat dir die Geschichte vom schnellen Hasen gefallen?

» Lisa: Die Geschichte hat mir sehr gut gefallen! Vor allem die farbigen Bilder. Ganz besonders hat mir gefallen, dass die Tiere gemeinsam den Löwen verjagen konnten, indem sie Rauch in die Höhle getrieben hatten. Es ist schön, dass die Tiere am Ende gemeinsam trinken.

Bist du einem der Tiere in der Geschichte ähnlich?

Dem Löwen! Nicht weil ich böse bin, sondern weil er dieselben rötlichen Haare hat wie ich.

Hat es dir gefallen, wie John Kilaka die Geschichte erzählt hat?

Ja, sehr. Ich fand es auch gut, dass jemand die Geschichte übersetzt hat.



Wenn John Kilaka zu erzählen beginnt, hören alle zu

Es hat mir gefallen, dass er die Geschichte in einer anderen Sprache erzählt hat, weil ich diese noch nie gehört habe. Und neue Wörter habe ich auch gelernt.

Wie gefallen dir die Bilder, die John Kilaka malt?

Sie gefallen mir sehr gut, besonders die Farben und dass er frei wählt, mit welchen Farben er die Tiere malt. Und dass die Tiere Kleider tragen.

Hat es dir Freude gemacht, am Ende selbst ein Bild zu malen?

Das Malen hat Spass gemacht. Es ist schön, dass ich das Bild nach Hause

nehmen und aufhängen kann. Dann kann ich mich wieder an diesen Tag zurückerinnern. <<

An 22 Veranstaltungen von John Kilaka im November 2019 haben insgesamt 520 Kinder teilgenommen.

Wir danken dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, dem Kinderbuchfestival der BuchBasel, der Pädagogischen Hochschule Luzern und weiteren Partnern für die Zusammenarbeit.

Kolibri

Die 26. Ausgabe von *Kolibri* ist in einer Auflage von 4000 Exemplaren erschienen und stellt 69 aktuelle Kinder- und Jugendbücher vor. Eine 2019 bei den NutzerInnen durchgeführte Umfrage zeigte, dass das Vermitteln der kulturellen Vielfalt über Kinder- und Jugendliteratur in Schulen und Bibliotheken als wichtige Aufgabe erachtet wird – *Kolibri* sei dabei eine unerlässliche Hilfe. Drei Viertel der NutzerInnen geben an, dass sie aufgrund von Empfehlungen in *Kolibri* Bücher in ihrer Bibliothek oder Schule, aber auch für private Zwecke angeschafft haben. Insbesondere die fundierten Besprechungen böten ihnen eine verlässliche Grundlage für die Auswahl.

BuchBesuch

Unter dem Namen *BuchBesuch* bieten wir Schulen und Bibliotheken interkulturelle Leseanimationen an. In Ergänzung zu den sieben bestehenden Angeboten haben wir 2019 gemeinsam mit den Jugendlichen von *imagine/terre des hommes* schweiz zur Graphic Novel *Wer die Nachtigall stört ...* einen neuen *BuchBesuch* entwickelt, welcher von den Jugendlichen selbst durchgeführt wird. Insgesamt 13 AnimatorInnen besuchten 38 Klassen. Damit haben wir 627 SchülerInnen und LehrerInnen erreicht.

Wir danken Agathe Dürr, Kaya Schüler und Sophia Schwager für ihr ehrenamtliches Engagement sowie dem Bundesamt für Kultur und der Sulger-Stiftung für die finanzielle Unterstützung.

«Ein neues Kapitel»

532 Exemplare der Jubiläumspublikation zur 25. Ausgabe von *Kolibri* haben wir bis Ende 2019 an Bibliotheken, Schulen, Treffpunkte, Fachhochschulen und weitere Institutionen verschenkt. Die sieben darin enthaltenen Werke wurden sehr geschätzt und rege verwendet, so die Resultate der von uns Ende 2019 durchgeführten Umfrage. Ganz besonders die Mehrsprachigkeit und die ansprechende Gestaltung wurden dabei lobend erwähnt. Oftmals fühlten sich die LeserInnen offenbar angeregt, ihre eigene Geschichte über das Ankommen aufzuschreiben oder zu zeichnen.

Wir danken allen VermittlerInnen, den zahlreichen GeldgeberInnen sowie den ehrenamtlich Mitwirkenden für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Wissen vermitteln

Mit Präsentationen, Kursen und Workshops erweitern wir in Kindergärten, Schulen und Bibliotheken das Fachwissen über das Thema Diversität in der Kinder- und Jugendliteratur. Im Projekt *Mondomedia - offene Bibliotheken* werden im Rahmen der bibliothekarischen Grundausbildung Module zum Thema interkulturelle Bibliotheksarbeit in der ganzen Schweiz durchgeführt.

15 Weiterbildungsveranstaltungen fanden 2019 statt, an denen total 294 Personen teilgenommen haben.

Im Mittelpunkt steht der Dialog

Die ehrenamtlichen Mitglieder der *Kolibri*-Lesegruppen in Zürich und Basel prüfen Neuerscheinungen auf Basis der Kriterien von Baobab Books. Sina Chiavi, Mitglied der Zürcher Lesegruppe, berichtet von der Arbeit.

Einmal im Monat ist *Kolibri*-Sitzung. Olinda kommt direkt aus dem Büro, in dem sie als Sozialarbeiterin tätig ist, Gemma aus der Schulbibliothek, Tim von der Uni ... Einige lesen seit Jahrzehnten mit, andere sind frisch dabei. Im Gepäck haben sie die Bücher, die es zu besprechen gilt. Jedes Buch wird von drei Personen gelesen. Das ist wichtig, denn persönliche Erfahrungen, spezifisches Wissen auf einem Gebiet und unterschiedliche Interessen spielen eine grosse Rolle, wie wir etwas lesen und interpretieren. Im Gespräch tauschen wir uns aus, bringen unterschiedliche Argumente zur Sprache, fragen kritisch nach und lesen uns manchmal problematische oder auch besonders schöne Passagen vor. Wir entscheiden auf Basis des Austauschs



sowie der Kriterien von *Kolibri*, ob wir ein Buch Kindern (und damit auch ihrem erwachsenen Umfeld) empfehlen möchten oder nicht.

Für mich ist die Lesegruppe eine optimale Ergänzung zu meinem Germanistikstudium, Kinder- und Jugendliteratur wird dort leider kaum berücksichtigt. Es ist spannend zu beobachten, wie der Kinderbuchmarkt Themen aufgreift, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden, und zu beurteilen, wie diese Themen kindgerecht aufgearbeitet werden. Die Publikationen der Verlage spiegeln die Werte, die Erwachsene vermittelt haben wollen. Bei der Analyse und Besprechung eines Buches

überlegen wir uns, welche pädagogischen, politischen, künstlerischen oder ethischen Haltungen vermittelt werden und wie *Kolibri* sich dazu positioniert.

Wir lesen Dutzende von Neuerscheinungen jedes Jahr. Darunter sind viele schöne, kluge und überraschende Bücher. Aber auch solche, die weniger Spass bereiten oder mich sogar wütend oder traurig machen. Aber bei jeder Lektüre erfahre ich Neues, schärfe meinen Blick und trainiere meine «Lese-Sinne».

In jeder Diskussion lerne ich vom Know-how und von der Perspektive der anderen LeserInnen. Ich entdecke Neues und nehme Dinge wahr, die mir bisher nicht aufgefallen sind.

Eine stete Herausforderung

Im November fand für alle ehrenamtlichen Leserinnen und Leser eine Weiterbildung zur Klärung des Kulturbegriffs statt. Was heisst Kultur? Wie nutzen wir den komplexen und manchmal schwammigen Begriff und wie bleiben wir trotzdem genau? Unter sachkundiger Anleitung von Elke-Nicole Kappus haben wir uns vertieft mit Konzepten und Bedeutungen auseinandergesetzt.

Die Erkenntnisse aus der Weiterbildung werden in unsere Diskussionen und Rezensionen einfließen. Wir sind stets herausgefordert, aktuell zu bleiben und unsere Begriffe zu hinterfragen. Kinderbücher sind Teil des allgemeinen Diskursraumes. Gemessen an der gesellschaftlichen Wirkung, erfordern sie eine genaue und kritische Betrachtung. Deshalb engagieren wir uns in der Lesegruppe von *Kolibri*!



Wir danken den 20 ehrenamtlichen Leserinnen und Lesern für ihr grosses Engagement sowie dem Bundesamt für Kultur, der Jacqueline Spengler Stiftung und den Swisslos-Fonds der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn für die Projektbeiträge.

Erfolgsrechnung

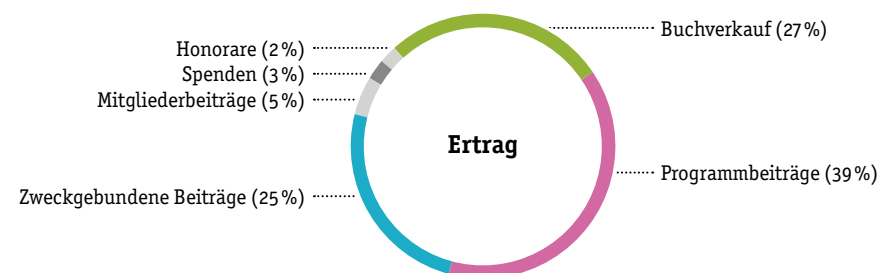
Ertrag	2019	2018
Buchverkauf	117 511	117 986
Honorarertrag	8 864	10 451
Programmbeiträge	165 501	175 000
terre des hommes schweiz	50 000	50 000
Bundesamt für Kultur	40 000	40 000
DEZA	50 000	60 000
OeME Bern	10 000	10 000
Diverse Institutionen	15 501	15 000
Zweckgebundene Beiträge	105 075	167 419
Mitgliederbeiträge	20 266	19 742
Freie Spenden	11 146	18 520
Debitorenverlust*	-3 125	0
Total Ertrag	425 238	509 118
Aufwand		
Projektaufwand	135 024	211 017
Kolibri	23 314	20 156
Buchprogramm	84 822	108 853
Messen/Veranstaltungen	7 068	6 888
Bildungsprojekte	19 820	75 120
Personalaufwand	236 298	233 292
Übriger Betriebsaufwand	52 831	61 505
Total Betriebsaufwand	424 153	505 815
Finanzaufwand	519	453
Finanzertrag	390	453
Total Finanzergebnis	-909	-906
Total Aufwand	425 062	506 721
Jahresergebnis	176	2 397

* Insolvenz Grossist KNV

Bilanz

Aktiven	2019	2018
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	99 030	140 548
Aktive Rechnungsabgrenzung	35 056	36 595
Buchlager	120 643	89 959
Total Umlaufvermögen	254 730	267 102
Total Aktiven	254 730	267 102
Passiven		
Fremdkapital		
Passive Rechnungsabgrenzung	42 348	50 896
Gebundenes Kapital (Struktur)	60 000	60 000
Fondskapital (Projekte)	56 250	60 250
Total Fremdkapital	158 598	171 146
Organisationskapital		
Freies Kapital	95 956	93 559
Gewinn-/Verlustvortrag	176	2 397
Total Organisationskapital	96 131	95 956
Total Passiven	254 730	267 102

Die Jahresrechnung 2019 wurde am 17. 2. 2020 von der Firma Testor Treuhand AG geprüft. Sie entspricht Gesetz und Statuten. Die Darstellung der Jahresrechnung nach SWISS GAAP Fer 21 kann auf der Geschäftsstelle bestellt werden.



Vereinsvorstand

Jürg Schönenberger, Präsidium,
Barbara Jakob Mensch, Vizepräsidium,
Regula Düggelein, Irena Müller-Brozovic,
Annette Rommel

Vereinsmitglieder

17 Aktivmitglieder, 108 Passivmitglieder

Geschäftsstelle

Sonja Matheson, Geschäfts- und
Programmleitung
Cyrilla Gadiant, Projektleitung *Kolibri* /
BuchBesuch
Serena Panariello, Betriebsbüro (ab 1.1.19)

Patronatskomitee

Dominique de Buman; Nationalrat, CVP
Kanton Fribourg
Dr. Christoph Eymann; Nationalrat,
LDP Kanton Basel-Stadt
Corine Mauch; Stadtpräsidentin der
Stadt Zürich, SP
Liliane Maury Pasquier; Ständerätin,
SP Kanton Genf
Joachim Rittmeyer; Kabarettist, Basel
Samir; Filmemacher, Zürich
Dr. Anna Schmid; Direktorin des Museums
der Kulturen Basel
Chiara Simoneschi-Cortesi; alt National-
rätin, CVP Kanton Tessin
Dr. phil. Heidi Simoni; Leiterin Marie
Meierhofer Institut für das Kind, Zürich
Ursula Zangger; Filialleiterin Orell Füssli
Buchhandlung am Bellevue, Zürich

Ehrenamtliche Mitarbeitende

Kolibri:

Barbara Brennwald, Sina Chiavi,
Ilaria Curti, Pia Ducrey, Tim Gallusser,
Nicole Känzig, Nicole Kreuzer,
Martina Leinweber, Alexandra Mager,
Elisabeth Meier, Martin Meier,
Helen Ruppert, Olinda Sanchez,
Gemma Sant, Anna Schaub,
Yvonne Spaar, Petra Studer-Fröhli,
Dinah Suter, Camilla Wüthrich,
Sabrina Zimmermann

BuchBesuch:

Barbara Brennwald, Agathe Dürr, Kaya
Schüler, Sophia Schwager, Manuela Steimer

Mondomedia:

Brikela Andrea, Silvia Heizmann, Lorena
Ianzito, Suela Jorgaqi, Christina Mebenga,
Monique Roth, Rahel Rothen

Viele weitere Personen leisten ehrenamt-
liche Unterstützung auf der Geschäftsstelle,
bei Veranstaltungen u. a. m.

Wir bedanken uns herzlich bei ihnen allen!



Impressum

Verein Baobab Books,
Jurastrasse 49, 4053 Basel
Cover: Zeichnung von John Kilaka
Fotos: S. 1/5/12/13 Baobab Books;
S. 9/10 Ketty Bertossi;
Icons: S. 2 Symbolon by Noun Project
Gestaltung: Schön & Berger
Papier: RecyStar Nature,
100 % Recycling
